



OBERSCHWABENKLINIK  
OSK UND DEMENZ  
ODEM-BEGLEITDIENST

### WIE WERDEN DIE EHRENAMTLICHEN DER ODEM-GRUPPE UNTERSTÜTZT?

- Ehrenamtlich Tätige werden im Vorfeld zur Thematik „Demenz“ geschult.
- Weitere Fortbildungen erfolgen OSK-intern und über das „Netzwerk Demenz“ des Landkreises Ravensburg.
- Eine Pflegeexpertin der OSK betreut die Gruppe der Ehrenamtlichen.
- Gemeinsame Treffen zum Erfahrungsaustausch in der Gruppe finden regelmäßig statt.
- Ein kontinuierlicher Austausch und Absprachen mit den Pflegefachkräften der jeweiligen Stationen ermöglichen eine gute Zusammenarbeit.

### SIE SIND ANGEHÖRIGE UND HABEN FRAGEN ZUM ODEM-BEGLEITDIENST?

ODER

### SIE HABEN INTERESSE AN EINEM ENGAGEMENT IN DIESEM EHRENAMT?

Ihre Ansprechpartnerinnen sind:

**Mareike Gögler**, Pflegeexpertin (MScN)  
Krankenhaus St. Elisabeth,  
Telefon 0751/87-47361

**Gisela Harr**, ODEM-Gruppe und Leiterin  
der Selbsthilfegruppe für Angehörige von  
Menschen mit Demenz, Ravensburg  
Telefon 07525/8272



## ODEM – WORUM GEHT ES?

Eine Möglichkeit, die Versorgungssituation im Krankenhaus zu verbessern, ist die stärkere Einbindung von ehrenamtlich Engagierten in der Klinik.

Der Klinikaufenthalt, die fremde Umgebung, Unruhe und Hektik auf Station, medizinische Maßnahmen u. v. m. sind für Menschen mit Demenz eine ganz erhebliche Belastung. Aber auch das Fachpersonal in der Klinik stößt in der Betreuung, vor allem aus Zeitgründen, immer wieder an seine Grenzen.



Nach angeregter Diskussion mit den Vertreterinnen der „Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz, Ravensburg“ entstand die Idee, ein zusätzliches Unterstützungsangebot innerhalb des Krankenhaus St. Elisabeth aufzubauen.

Im Juli 2012 wurde der Einsatz eines Begleitdienstes für Menschen mit Demenz (ODEM) auf einzelnen Stationen begonnen und wird seither von Patienten, Angehörigen und Pflegenden gut angenommen und geschätzt.

### AUFGABEN DES ODEM-BEGLEITDIENSTES

#### Ehrenamtliche

- betreuen auf einzelnen Stationen stundenweise Menschen mit Demenz.
- unterhalten sich und beschäftigen sich mit den Patienten durch Vorlesen, kurze Spaziergänge, gemeinsames Musik hören und Spielen o.ä.
- beantworten immer wieder Fragen, wie zum Beispiel:
  - Warum bin ich hier?
  - Wo bin ich eigentlich?
  - Wer hilft mir?
- zeigen viel Verständnis für die besondere Situation.
- schaffen durch ihre vertrauensvolle Anteilnahme ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

**Ehrenamtliche verrichten keine pflegerischen Tätigkeiten.**